Kirche & Recht

Zeitschrift für die kirchliche und staatliche Praxis

KuR
Band 25 | 2019 | Heft 2

BURKHARD KÄMPER UND ARNO SCHILBERG
Verfassungsstaatliche Erwartungen an die Plausibilität kirchlichen Handelns

HANS ULRICH ANKE UND HORST GORSKI
Von der „Krise des Allgemeinen“

MICHAEL DROEGE
Interdependenz der kirchlichen Finanzgewalt

MARKUS SCHULTEN
Religion oder Tradition?

LUKAS HENTZSCHEL
Verfassungsrechtliche Voraussetzungen und Grenzen einer sog. Moschee-Steuer

SUSANNE TRAULSEN
Umgang mit Härtefällen im Migrations- und Asylrecht

ACHIM JANSSEN
Voraussetzungen der Geltung religionsgemeinschaftlichen Rechts in der weltlichen Rechtsordnung

Berliner Wissenschafts-Verlag

Kirche & Recht

Inhalt

Beiträge

Burkhard Kämper und Arno Schilberg
Verfassungsstaatliche Erwartungen an die Plausibilität kirchlichen Handelns 111

Hans Ulrich Anke und Horst Gorski
Von der „Krise des Allgemeinen“ 131

Michael Droege
Interdependenz der kirchlichen Finanzgewalt 147

Markus Schulten
Religion oder Tradition? 161

Lukas Hentzschel
Verfassungsrechtliche Voraussetzungen und Grenzen einer sog. Moschee-Steuer 184

Susanne Traulsen
Umgang mit Härtefällen im Migrations- und Asylrecht 197

Achim Janssen
Voraussetzungen der Geltung religionsgemeinschaftlichen Rechts in der weltlichen Rechtsordnung 206

KuR aktuell

Julia Brandt
Religiöse Symbolik am Arbeitsplatz – Anmerkung zu BAG, Beschl. v. 30.1.2019 – 10 AZR 299/18 236

Robert Hotstegs
Verwaltungssenat lehnt Entschädigung für überlange Verfahrensdauer ab – Abgrenzung zwischen Gericht und Spruchkörper der EKD-Gerichte 239

Rezensionen 244

Termine / Personalien / Nachrichten 250

Rechtsprechung 257

Bibliographie 264

Zitiervorschlag: Autor, Titel, KuR mit Jahr, Seite (Fundstelle).
Beispiel: *Udo Di Fabio,* Grundgesetz und nominatio dei, KuR 2015, S. 157–164 (160).

KuR Band 25 | 2019 | Heft 2 | 111-130
DOI 10.35998/kur-2019-0001

Verfassungsstaatliche Erwartungen an die Plausibilität kirchlichen Handelns*

Burkhard Kämper und Arno Schilberg

Abstract Der Beitrag behandelt den Relevanzverlust von Religion und Kirchen angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen im 21. Jahrhundert und stellt dar, wie sich das Religionsverfassungsrecht im Umbruch befindet. Behandelt werden die Prinzipien der Neutralität und der Parität anhand von praxisnahen Anwendungsfällen wie die Diskussion um das Kopftuch oder den islamischen Religionsunterricht. Anschließend werden verfassungsrechtliche Erwartungen an die Kirchen dargestellt und Plausibilität als neues Kriterium für die Auslegung des Selbstbestimmungsrechts der Religionsgemeinschaften nach Art. 140 GG i. V. m. Art. 137 Abs. 3 WRV herausgearbeitet. Die Nachvollziehbarkeit kirchlichen Redens und Handelns dient auch der Akzeptanz religiöser Belange der Gesellschaft. Dies wird beispielhaft für die Kirchenfinanzierung, das kirchliche Arbeitsrecht und die religiöse Präsenz im Bildungsbereich erläutert. Zum Schluss werden notwendige Korrekturen systemischer Defizite in der evangelischen und katholischen Kirche aufgezeigt.

Keywords Religionsverfassungsrecht, Säkularisierung, Neutralität, Parität, Plausibilität, Akzeptanz, Kirchenfinanzierung, Arbeitsrecht, Bildung, systemische Defizite

Constitutional expectations of the plausibility of ecclesiastical actions

Abstract The article deals with the loss of relevance of religion and churches facing the social changes in the 21st century and shows how the constitutional law of the religious institution are in a process of change. The principles of neutrality and parity are dealt with on the basis of practical use, i. e. cases such as the discussion about the headscarf or the Islamic religion as subject at school. Subsequently, constitutional expectations towards the churches are presented and plausibility as a new criterion for the interpretation of the right of self-determination of religious communities according to art. 140 GG according to art. 137 paragraph 3 WRV introduced. The comprehensibility of churches announcements and actions also serves the acceptance of religious concerns of society. This is explained in regards to church funding, church labour law and religious presence in education exemplary. Necessary corrections of systemic deficits in the Evangelical and Catholic Church are shown finally.

Keywords religious constitutional law, secularization, neutrality, parity, plausibility, acceptance, church funding, labour law, education, systemic deficits

* Der Beitrag enthält die Antrittsvorlesung, die die Verfasser anlässlich ihrer Ernennung zu Honorarprofessoren an der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum am 23. Mai 2019 gehalten haben, und gibt ausschließlich ihre persönliche Meinung wieder.

Prof. Dr. Burkhard Kämper ist Justitiar und stellvertretender Leiter des Katholischen Büros Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, Hubertusstraße 3, 40219 Düsseldorf, kaemper@katholisches-buero-nrw.de. Prof. Dr. Arno Schilberg ist Juristischer Kirchenrat der Lippischen Landeskirche in Detmold, Leopoldstr. 27, 32756 Detmold, arno.schillberg@lippische-landeskirche.de

KuR Band 25 | 2019 | Heft 2 | 131-146
DOI 10.35998/kur-2019-0002

Von der „Krise des Allgemeinen“, der Bedeutung der „Umstände“ im beruflichen Dienst von Kirche, Caritas und Diakonie und der sie prägenden Personen – Ein Gespräch über juristische und theologische Perspektiven

Hans Ulrich Anke/Horst Gorski

Abstract In mehreren Urteilen zu antidiskriminierungsrechtlichen Streitfällen haben der EuGH und das BAG die individuellen Rechte von Bewerbern und beruflich Beschäftigten zu Lasten der religiös bestimmten und verfassungsrechtlich gewährleisteten Gestaltungsrechte von Kirche, Diakonie und Caritas gestärkt. Im Gespräch wird deutlich, dass sich hier Fragen der Moderne widerspiegeln, die auch gesellschaftlich zunehmend zugunsten individueller Singularitäten entschieden werden. Die Verständigung auf Verfahren der Konstituierung des Allgemeinen, über Konsense oder gemeinsame Haltungen der Gemeinschaft scheint gegenwärtig eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu sein. Das Eintreten der Kirchen für die Anerkennung der Kategorie christlicher Dienstgemeinschaft ist insoweit Teil der Verantwortung für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Und sie findet auch in den antidiskriminierungsrechtlichen Regelungen ihren passenden Anknüpfungspunkt.

Keywords Antidiskriminierungsrecht, kirchliches Arbeitsrecht, christliche Dienstgemeinschaft, Krise des Allgemeinen, Schleiermachers Kirchentheorie

Of the “crisis of the general”, the meaning of the “circumstances” in the professional service of the Church, Caritas and Diakonie and of those who shape them – A conversation about legal and theological perspectives

Abstract In several judgments on anti-discrimination disputes, the ECJ and the BAG have strengthened the individual rights of applicants and employees at the expense of the religiously determined and constitutionally guaranteed right of the Church, Diakonie and Caritas. In a conversation, it becomes clear that those judgements reflect questions of modernity, which are increasingly being decided socially in favor of individual singularities. At the present time, it appears to be a task of the society as a whole to agree on procedures for the constitution of the general, on consensus or common attitudes of the community. The commitment of the churches to the recognition of the category of a Christian service community is in this respect part of the responsibility for the cohesion of society. Moreover, it finds its matching point of reference in the anti-discrimination law.

Keywords Anti-discrimination law, church labor law, Christian service community, crisis of the general, Schleiermacher’s church theory

Dr. Hans Ulrich Anke, Präsident des Kirchenamtes der EKD und u.a. Vorsitzender des Aufsichtsrats von Diakovere gGmbH, Hannover, Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, hansulrich.anke@ekd.de; Dr. Horst Gorski, Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD, Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, horst.gorski@ekd.de.

KuR Band 25 | 2019 | Heft 2 | 147-160
DOI 10.35998/kur-2019-0003

Interdependenz der kirchlichen Finanzgewalt - Vom Auftrag zur kirchenrechtlichen Dogmatisierung des Finanzausgleichs

Michael Droege

Abstract Der kirchliche Finanzausgleich steht vor erheblichen Herausforderungen, die mit dem Wandel der Kirche und der Anpassung kirchlicher Verwaltungsstrukturen einhergehen. Das Recht des Finanzausgleichs innerhalb der Landeskirchen und zwischen diesen ist hierauf kaum vorbereitet. Die erhebliche Formenvielfalt der Finanzausgleichsysteme spiegelt heterogene Verständnisse innerkirchlicher Solidarität und den Mangel klarer kirchenverfassungsrechtlicher Grundlagen des Finanzausgleichs. Der Beitrag geht vor diesem Hintergrund möglichen dogmatischen Prinzipien der Ausgestaltung des Finanzausgleichs nach. Als exogene Faktoren staatlichen Rechts wirken so das Kirchensteuerrecht mit seinen Typen primärer Ertragshoheit und zunehmend auch das staatliche Umsatzsteuerrecht auf die Gliederung des kirchlichen Finanzwesens ein. Finanzierungsfragen sind immer auch Anfragen an Kompetenzordnungen und Verwaltungsstrukturen. Das Kirchenrecht trägt die Erwartung, dass ein solidarischer Finanzausgleich nicht nur mehrheitlich beschlossen, sondern gemeinsam verantwortet werden kann.

Keywords Finanzausgleich, Vermögensverantwortung, Solidarprinzip

Interdependencies of ecclesiastical financial power

Abstract Church financial equalization faces considerable challenges that are associated with the transformation of church and the adaptation of church administrative structures. The right of financial equalization within the churches and between these is barely prepared for this. The considerable variety of forms of financial equalization systems reflects heterogeneous understandings of inner-church solidarity and the lack of clear constitutional principles of financial equalization. Against this background, the article examines possible dogmatic principles of the structure of financial equalization. As exogenous factors of state law, the church tax law with its types of primary income sovereignty and, increasingly, state revenue tax law, have an effect on the structure of the church's financial system. Financing issues are always requests for authority orders and administrative structures. Church law has the expectation that a that a solidary financial equalization will not only be decided by a majority. But that the responsibility will be shared as well.

Keywords church financial equalization, property responsibility, solidarity

Prof. Dr. Michael Droege, Lehrstuhl für Öffentliches Recht: Verwaltungsrecht, Religionsverfassungsrecht und Kirchenrecht sowie Steuerrecht, Eberhard Karls Universität Tübingen, Geschwister Scholl Platz, 72074 Tübingen, michael.droege@uni-tuebingen.de. Der Verfasser war mit Fragen der Finanzverteilung zwischen Landeskirche und Kirchengemeinden und den Grenzen der Ertragsverteilung innerhalb eines Ortssteuersystems ergebnisoffen gutachterlich befasst. Der nachfolgende Beitrag gibt nicht die gutachterlichen Erwägungen wieder, ist aber durch die gutachterlichen Befunde inspiriert.

KuR Band 25 | 2019 | Heft 2 | 161-183
DOI 10.35998/kur-2019-0004

Kirche und Recht

Religion oder Tradition? Religionsverfassungsrechtliche Aspekte zur aktuellen Diskussion um das Kreuz in öffentlichen Einrichtungen

Markus Schulten

Abstract Das bayerische Kabinett hat 2018 die Anbringung christlicher Kreuze in den Eingangsbereichen aller Behörden des Freistaats Bayern angeordnet. Damit solle die geschichtliche und kulturelle Prägung Bayerns „gut sichtbar" zum Ausdruck gebracht werden. Die bayerische Landesregierung, insbesondere der bayerische Ministerpräsident, haben damit erneut die Diskussion darüber entfacht, ob und inwieweit religiöse Symbole in öffentlichen bzw. staatlichen Räumen zulässig sind. Wie viel Religion ist im religiös-weltanschaulich neutralen Staat überhaupt erwünscht? Welche Vorgaben macht das Grundgesetz, welche Akzente hat die Rechtsprechung in den letzten Jahren gesetzt? Wie viel Religion verträgt der Staat, wie viel Religion dürfen wir anderen zumuten? Wie verhält sich die erneute Kruzifix-Debatte zur immer noch virulenten Kopftuch-Problematik?

Keywords Staatskirchenrecht, Neutralität des Staates, Kreuz, Kruzifix, Kopftuch, Religion und religiöse Symbole in der Schule und im Gerichtssaal

Religion or tradition? Constitutional aspects of the current discussion about the christian cross in public institutions

Abstract In 2018, the Bavarian Cabinet ordered the installation of Christian crosses in the entrance areas of all administrations of the Free State of Bavaria. In this way, the historical and cultural character of Bavaria should be expressed „clearly visible". The Bavarian state government, in particular the Bavarian prime minister, has thus once again sparked discussion about whether and to what extent religious symbols are permitted in public or state spaces. How much religion is desired in the religious-ideologically neutral state? What are the constitutional guidelines, which accents has jurisprudence set in recent years? How much religion does the state tolerate, how much religion can we impose on others? How does the renewed crucifix debate on the still virulent headscarf problematic behave?

Keywords Relationship between state an church, neutrality of the state, cross, crucifix, headscarf, Religion and religious symbols in schools and in the courtroom

Juristischer Referent am Institut für Staatskirchenrecht der Diözesen Deutschlands (Bonn), Adenauerallee 19, 53111 Bonn, m.schulten@dbk.de. Bei den nachfolgenden Ausführungen handelt es sich um eine leicht erweiterte Fassung eines Vortrages im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz am 7. August 2018. Den Titel habe ich „entliehen" bei: *Alexander Haneke*, Religion oder Tradition? Warum der Kruzifix-Beschluss des Bundesverfassungsgerichts kaum Konsequenzen hatte, FAZ v. 30.4.2018, S. 8. Die Vortragsform wurde weitgehend beibehalten, Stand des Manuskripts ist der 19. Oktober 2018.

KuR Band 25 | 2019 | Heft 2 | 184-196
DOI 10.35998/kur-2019-0005

Verfassungsrechtliche Voraussetzungen und Grenzen einer sog. Moschee-Steuer

Lukas Hentzschel

Abstract Viele Politiker erhoffen sich mit der Einführung einer sog. Moschee-Steuer die Absicherung finanzieller Unabhängigkeit islamischer (Dach-)Verbände und Gemeinden und damit eine Unempfänglichkeit für Beeinflussungen von ausländischen, insbesondere verfassungsfeindlichen Mächten. Die Steuererhebung ist aber Sache der Religionsgemeinschaften und darf vom Staat nicht vorgegeben werden. Das Recht, Mitglieder der Religionsgemeinschaft zu besteuern, wird auf Wunsch vom Staat verliehen, soweit die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen des Art. 140 GG i.V.m. Art. 137 Abs. 6 WRV erfüllt sind. Die islamischen Gemeinschaften müssen über den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verfügen und dazu Religionsgemeinschaften im Sinne des Religionsverfassungsrechts sein. Vor allem für das hoheitliche Steuerrecht, das eine Besteuerung von Nicht-Mitgliedern verbietet, ist eine nachvollziehbare personelle Organisationstruktur unabdingbar. Während die Muslime aufgefordert sind, dieser Beweislast zu genügen, ist der Staat aufgerufen, andere Finanzierungswege als die sog. Moschee-Steuer nicht zu versperren, sondern z.B. über Staats(-kirchen-)verträge zu ergründen.

Keywords Moschee-Steuer, islamische Dachverbände, Körperschaftsstatus, Religionsgemeinschaft, Mitgliedschaft, Rechtstreue

Constitutional requirements and limits of a so-called mosque tax

Abstract Many politicians hope that the implementation of a so-called mosque tax will ensure the financial independence of Islamic (umbrella) organisations and communities, and thus an insensibility to influencing foreign, especially anti-constitutional powers. Tax collection, however, is a matter for the religious communities and must not be predetermined by the state. The right to tax members of the religious community is granted on request by the state, as far as the constitutional conditions of Art. 140 GG i.c.w. Art. 137 VI WRV are complied. The Islamic communities must have the status of a corporation under public law and must be religious communities in terms of religious constitutional law. Especially for the public tax law, which prohibits a taxation of non-members, a documented organisational structure is indispensable. While Muslims are invited to satisfy this burden of proof, the state is called upon not to block other financing methods than the so-called mosque tax, but, for example, to investigate state (church) contracts.

Keywords mosque tax, Islamic umbrella organisations, status of a corporation under public law, religious community, membership, fidelity in law

Der Verfasser ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Kirchenrecht und rheinische Kirchenrechtsgeschichte (Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. *Stefan Muckel*) der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, lukas.hentzschel@uni-koeln.de.

KuR Band 25 | 2019 | Heft 2 | 197-205
DOI 10.35998/kur-2019-0006

Umgang mit Härtefällen im Migrations- und Asylrecht – Die Rolle der Kirchen

Susanne Traulsen

Abstract In vielen Fällen verhindern Abschiebungshindernisse eine schnelle Umsetzung der Ausreisepflicht abgelehnter Asylbewerber. Bis eine Abschiebung möglich ist, wird dem Schutzsuchenden eine Duldung ausgestellt. Während dieser Zeit können sich jedoch Umstände ereignen, die eine Ausreise nicht (mehr) zumutbar erscheinen lassen. Häufig werden solche Härtefälle mit Hilfe gesellschaftlicher Akteure wie kirchlicher Organisationen, Verbände oder ehrenamtlicher Helfer aufgedeckt, weil diese den Schutzsuchenden und sein Schicksal oft umfassender kennenlernen, als der Staat im Asylverfahren. Durch ihre Intervention ist es dann möglich, dass der Staat nicht sachgerechte Asylentscheidungen korrigieren bzw. außergewöhnliche Härten berücksichtigen kann. Die Verschärfung der Bedingungen beim Kirchenasyl und die Ablehnung fast sämtlicher Härtefalldossiers der Kirchen durch das BAMF geben jedoch seit einiger Zeit Anlass zu Sorge. Der Beitrag kritisiert diese Entwicklung und macht Vorschläge wie ihr entgegengewirkt werden könnte.

Keywords Duldung, Härtefall, Dublinverfahren, Kirchenasyl, BAMF, Selbsteintrittsrecht

Dealing with cases of hardship in migration and asylum law – the role of the churches

Abstract In many cases obstacles to the deportation prevent a rapid implementation of the obligation that rejected asylum seekers have to leave the country. Until deportation is possible, the person seeking protection shall be granted a suspension of deportation. During this time, however, circumstances may come to light, which make it unconscionable to expect the person to leave the country. Such cases of hardship are often uncovered with the help of social mediators such as church-organizations, associations or voluntary helpers as they often get to know the individual hardships of those people more comprehensively than the state in the asylum procedure. Through their intervention, it is then possible for the state to correct inappropriate asylum decisions and to take exceptional cases of hardship into account. The tightening of conditions by BAMF and the rejection of almost all of the churches' hardship dossiers, has become of great concern within church sanctuary. The article criticizes this development and makes suggestions as to how it could be counteracted.

Keywords suspension of deportation, case of hardship, Dublin procedure, BAMF, sovereignty clause, church sanctuary

Susanne Traulsen ist die juristische Referentin des Kath. Länderbüros Stuttgart, Kommissariat der Bischöfe in Baden-Württemberg und Lehrbeauftragte an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Der Beitrag stellt die persönliche Meinung der Verfasserin dar.

KuR Band 25 | 2019 | Heft 2 | 206-235
DOI 10.35998/kur-2019-0007

Voraussetzungen der Geltung religionsgemeinschaftlichen Rechts in der weltlichen Rechtsordnung – dargestellt anhand kirchenrechtlicher Genehmigungsvorbehalte

Achim Janssen

Abstract Das von Religionsgemeinschaften gesetzte Recht besitzt Geltung zunächst nur im religionsgemeinschaftlichen Rechtskreis. Geltung in der weltlichen Rechtsordnung kommt jenem Recht nur dann zu, wenn sich die Geltung auf einen staatlichen Rechtssatz zurückführen lässt. Das gilt auch für kirchenrechtliche Genehmigungsvorbehalte. Diese regeln, welche Typen von Rechtsgeschäften kirchlicher juristischer Personen einer kirchenaufsichtlichen Genehmigung bedürfen. Außenwirksamkeit beanspruchende kirchenrechtliche Genehmigungsvorbehalte sind ordnungsgemäß bekanntzumachen. Die Bekanntmachung (Verkündung) muss rechtsstaatlichen Anforderungen entsprechen. Eine Bekanntmachung allein im papierförmigen kirchlichen Amtsblatt genügt nicht. Erforderlich, aber auch ausreichend, ist eine Bekanntmachung in einem – im weitesten Sinne – weltlichen (nicht aber unbedingt staatlichen) Bekanntmachungsorgan (z.B. im elektronisch zugänglichen kirchlichen Amtsblatt).

Keywords kirchliches Amtsblatt, Bekanntmachung, Genehmigungsvorbehalt, Kirchenrecht, Rechtsstaatsprinzip

Requirements for the validity of a religious community's law in the secular legal system – illustrated by means of ecclesiastical reservations of supervisory approval

Abstract Law made by religious communities applies initially only in the religious community's legal system. It is valid in the secular legal system only if the validity can be traced back on a state-made legal rule. This applies to ecclesiastical legal reservations of supervisory approval, too. These reservations rule which types of legal transactions of ecclesiastical corporate bodies require an approval by the ecclesiastical supervisory bodies and authorities. Ecclesiastical reservations of supervisory approval claiming validity in the secular legal system must be duly promulgated. The promulgation has to fulfil the requirements of the rule of law. A promulgation only in the paper version of the ecclesiastical official gazette is insufficient. Necessary but also sufficient is a promulgation in an – in the broadest sense – secular (but not necessarily state-owned) publication body, as for example in the online version of the ecclesiastical official gazette.

Keywords ecclesiastical law, ecclesiastical official gazette, promulgation, reservation of supervisory approval, rule of law

Dr. jur. Achim Janssen ist Regierungsdirektor und am Landratsamt Eichstätt tätig. Privatadresse: Walburga-Eichhorn-Str. 20, 85072 Eichstätt, achim_janssen@gmx.de.